FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Immanuel Gottfried Holzberg an Johann Ludwig Schulze.

Holzberg, Immanuel Gottfried

London, 16.07.1796-24.11.1796

November 1796

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187130

Visual Library

Ich habe alles sehr weit würdig gesehen in dem Land und bey gegenwärtig
und herzlich über das Land nach interessirt, sehr ich Ruhe nun nach mehr
als zu Gut da ich den Segen so angefüllet sehe daß ich hätte können hier
zu bey, besonders da mein Hr. College allen beides wird gefällig
und nützlich seyn. Daß die jüdischen und christlichen Religionen
sich, so habe ich die Meinen nur allein aufgedrückt.

[illegible]

daß ich den höchsten Ort nicht genug danken weiß daß er mich glücklich durch
die Meilen führte, wird jedermann glauben daß ich aber besonders
deßwegen auch mich freue, daß er mir einen Begriff, durch die Gütte
des Hr. V. Missen anzeigt, welcher die Güte, Ordnung, Menschenfreundlichkeit selbst ist, dabey Gott u. Religion liebt und die Lehre von dem Leben
Jesu ist nicht verschwiegen. Daß dieser Mann von den Menschen geschätzt
wird es sich ordentlich aufgeklärt, daß läßt sich nicht so gerade beschreiben.
Gebe ich so einen Begriff von ihm so weiter ich nur mal nur die Welt. Gott der Regierung
in Europa der Welt bey jenen ihr nicht allen seinen Christen, und vergelte
es den Menschen die es nicht erkennen Hilfe wird
sich zum Lohn seiner Tugenden in den besten Gütern geleitet geschätzt
und geehrt.

Hier in London sind wir an einigen Orten ganz rechtmäßig aufgenommen worden, daß sich die Deutschen nur zu Ehren, und die Engländer
sagen ec. freundlich gesehen in dem — ein gewisser Hr. König hat sich da
wegen, wegen uns viele Mühe gegeben, und auch seine Christenmen
so wohl als die von London angeziehet. Ich werde es nie vergessen und
unsern Namen mit Achtung. Hr. D. Jaskin bey dem ich jetzt stehe
hat mir über alle Vorstellung Liebreich begegnet, und die größte Liebe
erwiesen. Ich bat mich in seine Dienste zu treten, da er sehr deutlich
sein und bestimmt spricht, so hatte ich zu meinen Nutzen. Den 8 Novbr.
mußten wir der Societät vorgestellt, und jede der einzelnen
Worte in englischen. Meine Rede lautet wörtlich folgende: „Ich trage
einer hochlöblichen Societät meinen ergebensten Dank, daß sie mich für ihre Missionen in Ostindien
zum Missionarius erwählt haben. Ich hoffe mein kündbiges Herz
halten wird einer hochlöblichen Societät zeigen, daß ich ihrer
Aufmerksamkeit nicht ganz unwürdig bin." Es wurde uns in den ver-
bindlichsten Ausdrücken gedankt vorgetragen, und so empfahlen wir uns
wieder. Den 17 Novbr. haben wir den Beschluß vom rathen oder ver-
gangenen Jahre erhalten, und zwar wenigstens das oder Sprachen
fragen an. Bitte nun dieser dem Hr. Pastor Ebele durch die Brüder
mitzutheilen und gebeten in der Societät erst denjenigen Segen
N.B. Am 4 Novbr. erhielt ich noch einen neuen Liebesbeweis
die größte der mir erwiesen worden wurde: nämlich die Beerdi-
gung zu den Kosten für die Reise von London hin, und
zwar über viele Umstände. — — Gott sey gedenket für alles
Gute das er mir bisher erwiesen. Ich stehe meine Wohlthäter
Freunde und Verwandten in Frankfurt und bitte es allen wohl
gehen. — London den 24ten Novbr. 1796. Immanuel Gottlieb Schberg